



# DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des  
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 5, 28. Januar 2020



**Impressum:**

Verantwortlich für den Inhalt: Ulrike Spitz • Redaktion: Nicole Knöpfler, Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker.

Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-255

[www.dosb.de](http://www.dosb.de) • [presse@dosb.de](mailto:presse@dosb.de)

Der Nachdruck der Beiträge ist honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, ein Beleg wird erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder. Wir verweisen darauf, dass der DOSB weder Einfluss auf Gestaltung und Inhalte verlinkter Seiten hat noch sich diese Inhalte zu eigen macht.

Die DOSB-PRESSE nutzt in eigenen Meldungen eine geschlechtergerechte Schreibweise unter Verwendung des sogenannten Gender-Sternchens (\*). Das Gender\* ist Ausdruck der Anerkennung einer Vielzahl an Geschlechtsidentitäten jenseits von ‚männlich‘ und ‚weiblich‘.

## Inhaltsverzeichnis

<b>KOMMENTAR</b> .....	3
Namen zum Merken .....	3
<b>PRESSE AKTUELL</b> .....	4
„Auch wir im Sport tragen historische Schuld“ .....	4
Andrea Herzog ist „Eliteschülerin des Jahres 2019“ .....	4
DOSB-Ehrennadel für Rauball und Braumann .....	6
Die Deutsche Sportjugend erinnert der Opfer des Nationalsozialismus .....	6
Fair Play Preis für echten Teamgeist .....	8
DOSB feiert Ulla Koch .....	9
Förderung neuer olympischer Sportarten .....	9
Vereinswettbewerb „Bewegung gegen Krebs“: „Ausgezeichnete“ Vereine .....	10
<b>AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN</b> .....	12
LSB Nordrhein-Westfalen: Stefan Klett an der Spitze des neuen Präsidiums .....	12
Neustart im Saarsport .....	12
Mitgliederzahl des Deutschen Kanu-Verbandes wächst weiter .....	14
German Journal of Exercise and Sport Research wird zur OA-Zeitschrift .....	15
<b>TIPPS UND TERMINE</b> .....	16
Terminübersicht auf <a href="http://www.dosb.de">www.dosb.de</a> .....	16
Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden! .....	16
Bewerber für das 27. Postgraduierten-Seminar gesucht .....	16
Einladung zum 13. Stuttgarter Rasentag .....	16
Academy Days: „Bewegung – Kinderwelt – know how“ .....	17
Fachkongress „Bildungsfaktor Sport“ .....	17
Pferdesportseminar für Journalist*innen .....	18
Nominierungen noch bis 31. Januar: Ohne Ehrenamt kein Handball .....	18
<b>AUS DEM INTERNATIONALEN OLYMPISCHEN KOMITEE</b> .....	19
IOC und Olympische Spiele gehen den Klimawandel an .....	19
<b>HINTERGRUND UND DOKUMENTATION</b> .....	21
Sternen-Gold für gesellschaftliches Engagement .....	21
Adrian Zöhler: „Es war ein harter, steiniger Weg“ .....	22
Bilanz 10 Jahre „Missbrauchsskandal“: .....	23
Warum Fitness? .....	25



„Frau Dienstl ist die Beste!“ .....	27
Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. Wildor Hollmann vollendet 95. Lebensjahr .....	28
Angesehener Eishockey-Funktionär und DSB-Gründungsmitglied .....	30
<b>LESETIPPS</b> .....	32
Sondermagazin jetzt online lesen .....	32

## KOMMENTAR

### Namen zum Merken

Es ist eine schöne Tradition, dass die besten drei Eliteschüler\*innen aller 43 Eliteschulen des Sports stets beim Neujahrsempfang des Deutschen Olympischen Sportbundes ausgezeichnet werden. In festlicher Atmosphäre wurden im Kaisersaal des Frankfurter Römers am Montag drei junge Frauen für ihre sportlichen und schulischen Leistungen geehrt. Viele Vorgänger\*innen hatten seit 2009 genauso wie Slalomkanutin Andrea Herzog, Bahnradfahrerin Alessa-Catriona Pröpster und Schwimmerin Isabel Gose in diesem Jahr die stimmungsvolle Atmosphäre und ihre Würdigung genießen können.

Glanzvolle Namen stehen in der „Ahnengalerie“ dieser Auszeichnung: 3000-Meter-Hindernis-Europameisterin Gesa Krause, Skisprung-Olympiasieger Andreas Wellinger, Kombinations-Weltmeister und -Olympiasieger Johannes Rydzek, um nur einige zu nennen, die seit 2009 im Frankfurter Römer als „Eliteschüler\*in des Jahres“ gefeiert wurden und inzwischen Karriere gemacht haben. Sie alle haben gemeinsam, dass sie zum Zeitpunkt der Ehrung als Eliteschüler\*in des Jahres bereits sportliche Höhen erklommen haben und gleichzeitig in der Schule mit guten Leistungen glänzten.

Beiden Anforderungen gerecht zu werden, also Sport und Schule ohne Abstriche unter einen Hut zu bringen, ist der Sinn hinter dem Eliteschul-Konzept. Es ermöglicht jungen Menschen, ihre sportlichen Träume zu leben, ohne die Vorbereitung auf ein Leben neben oder nach dem Sport zu vernachlässigen. Leistungssport auf hohem Niveau kostet viel Zeit und Energie. In den Eliteschulen des Sports werden nicht nur Unterrichtszeiten und Training optimal aufeinander abgestimmt, das Verbundsystem Schule, Wohnen und Sport hilft auch, Zeit zu sparen, zum Beispiel durch das Vermeiden von langen Fahrten zum Training.

Dennoch wird mitunter darüber diskutiert, ob das Konzept der Eliteschulen tragfähig ist. Die drei am Montag ausgezeichneten Eliteschülerinnen des Sports haben durch ihre Erfolge in beiden Bereichen klare Antworten gegeben: Es trägt. Alle drei haben bereits das Abitur in der Tasche oder stehen unmittelbar davor. Nicht weniger beeindruckend sind ihre sportlichen Erfolge, vor allem die der Siegerin Andrea Herzog, die bereits einen WM-Titel bei den Frauen gewonnen und darüber hinaus ihr Abitur mit einem Schnitt von 1,1 abgelegt hat. Aber auch die Namen Alessa-Catriona Pröpster (Platz zwei) und Isabel Gose (Platz drei) sollte man sich merken – man wird sicher noch von ihnen hören (von allen dreien); von Andrea Herzog und Isabel Gose hoffentlich schon bei den Olympischen Spielen 2020 in Tokio und von Alessa-Catriona dann vielleicht in Paris.

Ulrike Spitz

## PRESSE AKTUELL

### „Auch wir im Sport tragen historische Schuld“

(DOSB-PRESSE) DOSB-Präsident Alfons Hörmann hat eine aktivere Aufarbeitung der „historischen Schuld“ des deutschen Sports im Nationalsozialismus angekündigt und sich mit Blick auf seine Rolle während des Nazi-Regimes und sein Verhalten danach um Entschuldigung gebeten. „Wir haben viel zu lange zu diesem wichtigen Thema geschwiegen, wir haben uns viel zu wenig mit diesem beschämenden Teil unserer Geschichte auseinandergesetzt“, sagte Hörmann beim Neujahrsempfang des Deutschen Olympischen Sportbundes im Frankfurter Römer.

Hörmann sprach am internationalen Gedenktag für die Opfer des Holocausts - 75 Jahre nach der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz - weitere mahnende Worte. „Erinnern“, sagte er, „ist eine zwingende Notwendigkeit, um aus der Geschichte zu lernen“. Daher werde der DOSB „keinen Schlussstrich“ ziehen, der DOSB werde seiner Verantwortung nachkommen und sich intensiv mit der Vergangenheit auseinandersetzen. „Auch wir im Sport tragen große historische Schuld, und gleichzeitig sind wir dankbar, dass seit vielen Jahren jüdisches Leben in Deutschland erblüht und es eine wertvolle Vertrauensbasis zwischen Israel und Deutschland gibt“, sagte Hörmann. Der jüdische Turn- und Sportverband Makkabi Deutschland ist Mitglied im DOSB.

„Manche heutigen Worte von Häme und Hass“, mahnte Hörmann, seien „die Grundlage für morgige Taten“. Die Sportfamilie müsse sich aktiv „für ein demokratisches und den Menschenrechten verpflichtetes Deutschland“ einsetzen. „Wir müssen energisch einschreiten gegen Antisemitismus, gegen Islamophobie, gegen Rassismus und Faschismus“, forderte Hörmann.

Die Rede von Alfons Hörmann können Sie hier hören: <https://youtu.be/fA8ZXdZCJVA>

### Andrea Herzog ist „Eliteschülerin des Jahres 2019“

Auszeichnung für die drei Erstplatzierten beim DOSB-Neujahrsempfang

(DOSB-PRESSE) Am Montag (27. Januar) wurden im Rahmen des traditionellen DOSB-Neujahrsempfangs drei herausragende junge Nachwuchsathlet\*innen in Frankfurt am Main geehrt. Bei der bundesweiten Auszeichnung „Eliteschüler\*in des Jahres“ werden die besonderen schulischen und sportlichen Leistungen der Nachwuchsathlet\*innen anerkannt. Über den Titel „Eliteschülerin des Jahres 2019“ durfte sich die Slalom-Kanutin Andrea Herzog freuen. Die Bahnradsportlerin Alessa-Catriona Pröpster landete auf Platz zwei vor Schwimmerin Isabel Gose auf Platz drei.

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die Sparkassen-Finanzgruppe zeichnen seit 2009 gemeinsam die Eliteschüler\*innen des Jahres aus. Die Preisträger\*innen erhalten Stipendien in Höhe von 5.000 Euro für Platz eins sowie jeweils 3.000 Euro für die Plätze zwei und drei. Geehrt werden die drei bundesweit Besten der insgesamt 43 Eliteschulen des Sports. Mit dem Preis wird die Leistung der Eliteschüler\*innen, die ihre sportliche Karriere erfolgreich mit ihrer schulischen Ausbildung vereinen, gewürdigt.

Erfolgreicher konnte das Sportjahr 2019 für die 20-jährige Andrea Herzog (Eliteschule des Sports Leipzig) nicht laufen. Das Ausnahmetalent im Kanuslalom erkämpfte sich im September bei den Weltmeisterschaften der Erwachsenen in Spanien die Goldmedaille im Einer-Canadier. Sie konnte damit nicht nur völlig überraschend die viermalige Weltmeisterin Jessica Fox um 0,49 Sekunden hinter sich lassen, sondern schaffte auch die sportliche Qualifikation für die Olympischen Spiele in Tokio und hat somit beste Chancen, im Frühsommer dafür nominiert zu werden. Neben den sportlichen Erfolgen beeindruckte Andrea Herzog auch in der Schule und schloss ihr Abitur am Sportgymnasium in Leipzig mit einem Abiturschnitt von 1,1 ab. „Es ist beeindruckend, mit welchem Willen und welcher Disziplin – und vor allem mit welchem Ergebnis – Andrea Herzog sowohl ihre schulische als auch ihre sportliche Karriere vorantreibt. Diese tollen Erfolge sind auch eine Bestätigung, dass das System „Eliteschulen des Sports“ funktioniert. Wir sind stolz darauf, seit 22 Jahren mit unserer Förderung zu den Leistungen beizutragen“, sagt Kai Ostermann, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Leasing, der die Ehrung für die Sparkassen-Finanzgruppe vorgenommen hatte.

Platz zwei sicherte sich die 18-jährige Bahnradsportlerin Alessa-Catriona Pröpster von der Eliteschule des Sports in Kaiserslautern. Bei den Junioren-Weltmeisterschaften 2019 in Frankfurt (Oder) krönte sie ihre unglaubliche Leistung mit vier Medaillen. Sowohl im Sprint als auch im Keirin ließ sie ihre Konkurrenz hinter sich und gewann jeweils die Goldmedaille. Zudem gewann sie Silber im Teamsprint und auf der 500-Meter-Strecke. „Allein die sportlichen Ergebnisse von Alessa-Catriona sind mehr als beeindruckend“, sagt Uschi Schmitz, DOSB-Vizepräsidentin Leistungssport. „Dass sie dazu parallel auch im schulischen Bereich besondere Leistungen erreicht, verdient hohen Respekt und zeigt wieder einmal, dass das Konzept der Eliteschulen hervorragend greift.“

Den dritten Platz belegte die 17-jährige Schwimmerin Isabel Gose aus Heidelberg. Bei den Junioren-Europameisterschaften in Kazan schlug sie insgesamt fünfmal als Erste an und gewann Gold über 100 Meter, 200 Meter und 400 Meter Freistil sowie mit den Staffeln über 4x100 Meter Freistil und 4x100 Meter Freistil Mixed. Dazu kamen eine Silbermedaille über 50 Meter Freistil und eine Bronzemedaille mit der 4x200 Meter Freistil-Staffel. Ein weiteres sportliches Highlight war die Weltmeisterschaft in Südkorea. Isabel Gose konnte dazu beitragen, dass mit Platz sieben in der 4x200-Meter-Staffel ein Quotenplatz für die Olympischen Spiele 2020 in Tokio geholt wurde. Das sportlich erfolgreiche Jahr rundete die gebürtige Berlinerin mit einem zweiten Platz über 400 Meter Freistil bei den Kurzbahn-Europameisterschaften in Glasgow und einem Deutschen Rekord bei den Deutschen Kurzbahn-Meisterschaften über die gleiche Distanz ab. „Isabel zeigt schon in jungen Jahren, welche großes Potenzial in ihr steckt. Wir werden sicher noch viel Freude an ihr haben. Gleichzeitig erarbeitet sie sich an der Eliteschule auf beeindruckende Weise die Grundlage für ihr späteres Berufsleben“, so Uschi Schmitz.

## DOSB-Ehrennadel für Rauball und Braumann

(DOSB-PRESSE) Dr. Reinhard Rauball und Prof. Klaus-Michael Braumann erhielten beim DOSB-Neujahrsempfang am 27. Januar 2020 im Frankfurter Römer die Ehrennadel in Anerkennung ihrer langjährigen und vorbildlichen Engagements in Sportdeutschland.

### Reinhard Rauball

Reinhard Rauball war schon mit 32 Jahren zum ersten Mal Präsident von Borussia Dortmund und damit der jüngste Präsident eines Bundesligisten. Weitere Amtszeiten bei Borussia folgten, zuletzt wurde er im November 2019 für weitere drei Jahre in dieses Amt gewählt.

Präsident der Deutschen Fußball-Liga war er von 2007 bis 2019. Unter seiner Führung habe sich die DFL zum wirtschaftlichen Zentrum des deutschen Fußballs entwickelt, sagte DOSB-Präsident Alfons Hörmann in seiner Laudatio: „Gemeinsam mit Christian Seifert hat er in mehr als einem Jahrzehnt eine beeindruckende Erfolgsgeschichte geschrieben“, so Hörmann. Die DFL hat Rauball zum Ehrenpräsidenten ernannt.

„Reinhard Rauball ist fachlich und menschlich eine große Bereicherung für Sportdeutschland“, lobte der DOSB-Präsident. „Er war immer zur Stelle, wenn er gebraucht wurde.“

### Klaus Michael Braumann

Von 2012 bis 2019 war Klaus Michael Braumann Präsident der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention – danach wurde er zum Ehrenpräsidenten ernannt. Als Oberarzt im Sportmedizinischen Zentrum an der medizinischen Hochschule Hannover und späterem Leiter der Abteilung für Sport- und Leistungsmedizin am Olympiastützpunkt Hamburg/Kiel hat er nach dem Medizinstudium die Grundlagen für sein großes Renommee gelegt.

„Zahlreiche Sportlerinnen und Sportler verschiedenster Disziplinen und Leistungsklassen, viele Club- und Nationalmannschaften haben über Jahrzehnte von seiner Kompetenz und Empathie profitiert“, sagte Prof. Gudrun Doll-Teppler in ihrer Laudatio. Als Professor für Sportmedizin an der Universität Hamburg, ärztlicher Leiter des Instituts für Sport- und Bewegungsmedizin sowie Dekan des Fachbereichs Sportwissenschaft der Universität Hamburg habe Klaus-Michael Braumann bleibende Spuren hinterlassen, so Doll-Teppler.

## Die Deutsche Sportjugend erinnert der Opfer des Nationalsozialismus

„!Nie wieder“ – Appell der Überlebenden der Konzentrationslager ist aktueller denn je.

(DOSB-PRESSE) Am 27. Januar 2020 jährt sich die Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz durch die sowjetische Armee zum 75. Mal. Allein in Auschwitz ermordeten die Nationalsozialisten zwischen 1940 und 1945 mehr als eine Million Menschen. Die meisten von ihnen waren Jüdinnen und Juden, aber auch mehr als 21.000 Sinti\*zze und Roma\*nia kamen dort um. Unter den Nazis galten Sinti und Roma ähnlich wie Juden als rassistisch minderwertig. Sie wurden systematisch erfasst, zu schwerster Arbeit oder medizinischen Experimenten gezwungen sowie in Konzentrationslager deportiert. In ganz Europa starben nach vorsichtigen Schätzungen mehrere hunderttausend Sinti und Roma an den Verfolgungsmaßnahmen des NS-Systems.



Nur wenige haben den unmenschlichen Terror überlebt.

Die Befreiung des NS-Vernichtungslager Auschwitz ist der Anlass, in Anteilnahme und Respekt der Menschen zu gedenken, die auf Grund ihres Glaubens, ihrer Herkunft, ihrer Behinderung, ihrer politischen Überzeugung oder ihrer sexuellen Orientierung vom nationalsozialistischen Terrorregime und von deutschen Bürgerinnen und Bürgern ausgegrenzt, entwürdigt, verfolgt und ermordet wurden. Von den Überlebenden ging die Botschaft aus: Nie wieder!

Leider hat an vielen Stellen auch der gemeinnützige, organisierte Sport an der Umsetzung der nationalsozialistischen Ideologie und gezielten Ausgrenzung von Bürgerinnen und Bürgern mitgewirkt: Mitglieder wurden aus der Vereinsfamilie ausgeschlossen und dem Naziterror preisgegeben.

### Gegen den aktuellen Antiziganismus

Sinti\*zze und Roma\*nia sind bis heute von Diskriminierung betroffen. Auch im Fußball gab und gibt es einige, die entweder aus Gedankenlosigkeit, Unkenntnis oder aus schierem Rassismus das negative Klischee der „Zig\*“ pflegen. Man schmäht einzelne Spieler mit diesem Begriff oder skandiert menschenverachtende Parolen.

Jud\*innen, Migrant\*innen und andere als „fremd“ titulierte Menschen werden tötlich angegriffen. Die antisemitisch motivierten Morde von Halle im Oktober 2019 waren nur das jüngste Beispiel dafür. Auch Sinti und Roma fühlen sich von dieser Entwicklung bedroht, befürchten, zu den nächsten Opfern zu gehören. Aus diesen Gründen hat der diesjährige „Erinnerungstag im deutschen Fußball“, angestoßen vom Netzwerk „!Nie wieder“, die Ausgrenzung der Sinti und Roma zu einem Schwerpunktthema gemacht.

Auch der Vorstand der Deutschen Sportjugend schließt sich dieser Initiative an und richtet sich gegen jene, die den Sport auch heute mit antiziganistischen, aber auch antisemitischen und rassistischen Parolen und Aktionen vergiften und missbrauchen.

Benny Folkmann, 2. Vorsitzender der dsj: „Das, was innerhalb der Strukturen des Sports im Nationalsozialismus getan oder unterlassen wurde, darf sich niemals wiederholen. Wir sagen: ‚Nie wieder!‘. Hierfür müssen wir mit allen Kräften sorgen und gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Heute ist der gemeinnützige, organisierte Sport ein offener Ort der Begegnung. Er setzt sich für die Einhaltung der Menschenrechte und für ein demokratisches Zusammenleben ein und engagiert sich aktiv gegen Ausgrenzung und eine Spaltung der Gesellschaft.“

Die Deutsche Sportjugend und die Initiative „!Nie wieder – Erinnerungstag im deutschen Fußball“ stehen für eine Kultur des Verstehens und für ein demokratisches Gemeinwesen, in dem die Würde jedes Menschen geachtet und verteidigt wird.

Die Initiative „!Nie wieder – Erinnerungstag im deutschen Fußball“ ist ein Netzwerk, das aus Fangruppen, Fanprojekten, antirassistischen Bündnissen, Amateur- und Profivereinen, der DFL und des DFB sowie zahlreichen Institutionen aus der Zivilgesellschaft besteht. Es organisiert seit 16 Jahren „den „Erinnerungstag im deutschen Fußball“, an

den Spieltagen um den 27. Januar. Kernpunkte der Kampagne sind das mitfühlende Erinnern an das unendliche Leid, das Millionen Menschen in der NS-Zeit erfahren mussten, mit besonderem Blick auf die preisgegebenen Mitglieder der Fußballfamilie.

Darüber hinaus versteht sich die Kampagne als historischen und politischen Lern- und Aktionsort, wo sich Menschen, die den Fußball lieben, generationsübergreifend, mit klugen und kreativen Aktionen im Stadion und in der Zivilgesellschaft für ein demokratisches, den Menschenrechten verpflichtetes Gemeinwesen engagieren.

## Fair Play Preis für echten Teamgeist

Speerwerfer Bernhard Seifert stellte den Mannschaftserfolg über das eigene sportliche Abschneiden und erhält dafür den Fair Play Preis des Deutschen Sports.

(DOSB-PRESSE) Statt selbst bei der Weltmeisterschaft anzutreten, trat er den Startplatz aufgrund einer Formkrise an seinen Teamkollegen Julian Weber ab. Eine beeindruckende Geste aus dem vergangenen Jahr, die nun vom DOSB und dem Verband Deutscher Sportjournalisten (VDS) mit dem Fair Play Preis des Deutschen Sports gewürdigt wurde.

Seifert hatte bereits früh in der Saison die Nominierungskriterien erfüllt und sich damit einen Startplatz für die Weltmeisterschaft vom 27. September bis 6. Oktober gesichert. Dann jedoch geriet er in eine Formkrise, die ihn schließlich wenige Wochen vor Beginn der Wettkämpfe dazu bewog, seinem Kollegen Julian Weber den Vortritt zu lassen. Dieser war mit einer Verletzung in die Saison gestartet, hatte aber im August bei der Deutschen Meisterschaft sowie der Team-Europameisterschaft starke Leistungen gezeigt.

Dieses selbstlose Verhalten beeindruckte die Jury. „Er hat seine eigenen Interessen zugunsten eines Mannschaftskollegen zurückgestellt und damit in besonderer Weise Teamgeist bewiesen. Das verdient unseren großen Respekt und unsere Anerkennung“, so Prof. Dr. Gudrun Dolltepper, als DOSB-Vizepräsidentin Mitglied der Jury.

Der Fair Play Preis des Deutschen Sports 2019 wird im Rahmen des Biebricher Schlossgesprächs der Deutschen Olympischen Akademie am 26. März in Wiesbaden verliehen. Die Gesprächsreihe, die in Kooperation mit dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport durchgeführt wird, bietet eine Plattform für Vorträge, Dialoge und Diskussionsrunden zu gesellschaftspolitischen, kulturellen und ökonomischen Aspekten des organisierten Sports. In diesem Jahr wird das Thema Sportgroßveranstaltungen in Deutschland im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen. Durch den Abend führt der ehemalige Leiter der ZDF-Hauptredaktion Sport, Dieter Gruschwitz.

## Der Fair Play Preis des Deutschen Sports

Der Fair Play Preis des Deutschen Sports wird jährlich durch DOSB und VDS vergeben. Mit ihm werden Fair Play-Aktionen – von der einen „großen Geste“ bei einem sportlichen Topereignis bis zum dauerhaften Einsatz und Engagement im Verein vor Ort – ausgezeichnet. Er will Sportlerinnen und Sportler ermutigen, sich weiter für ein faires Miteinander einzusetzen.

## DOSB feiert Ulla Koch

Im Rahmen der Beiratssitzung des DOSB-Projektes „TrainerInSportdeutschland“ gratulierte der DOSB Ulla Koch zum „IOC Coaches Lifetime Achievement Award“.

(DOSB-PRESSE) Ulla Koch, Bundestrainerin der Kunstturnerinnen, hat den Preis am 17. Januar in Lausanne aus den Händen von IOC-Präsident Thomas Bach erhalten. Der Preis honoriert erfolgreiche, lange und vorbildliche Arbeit mit Athlet\*innen. Ulla Koch ist die erste Deutsche, die den Award bekommen hat.

„Der Preis ist eine große Würdigung der Arbeit von Ulla Koch“, sagte DOSB-Vizepräsidentin Leistungssport, Uschi Schmitz. „Sie hat einen großen Anteil an den Erfolgen der deutschen Turnerinnen in den vergangenen Jahren. Vor allem hat sie neben dem Turnen auch immer die persönliche Entwicklung der Athletinnen im Blick. Sie hat somit einen großen Anteil, dass die Sportlerinnen deutlich länger im Leistungssport bleiben als früher.“

Das Projekt „TrainerInSportdeutschland“ hat das Ziel, die Position der Trainer\*innen zu stärken, ihre Arbeit zu unterstützen und ihr Standing in der Öffentlichkeit zu verbessern. Bei der ersten bereichsübergreifenden DOSB-Konferenz 2016 in Hannover wurde eine Vision mit 13 Leitzielen erarbeitet, die vor allem beinhaltet, dass bis 2026 genügend qualifizierte Trainer\*innen für alle Vereine und Verbände in Sportdeutschland zur Verfügung stehen. Damit sind Bundestrainer\*innen im Spitzensport ebenso gemeint wie ehrenamtliche Trainer\*innen im Verein, die Kinder zunächst vor allem erst mal motivieren sollen, sich zu bewegen, ehe möglicherweise der Weg in den Wettkampfsport begleitet wird.

Ulla Koch engagiert sich neben ihrer Arbeit beim Deutschen Turnerbund (DTB) auch in der DOSB-Trainerkommission und wirkt im Beirat des Projektes „TrainerInSportdeutschland“ mit.

## Förderung neuer olympischer Sportarten

Zeitlich befristete Sportarten unterliegen besonderen Rahmenbedingungen

(DOSB-PRESSE) Aufgrund der zeitlich befristeten Perspektive unterliegen die „vorübergehend olympischen Verbände“ nach Angaben der Bundesregierung „besonderen Rahmenbedingungen und Herausforderungen“. Das geht aus der Antwort der Bundesregierung (19/16592) auf eine Kleine Anfrage der FDP-Fraktion (19/16290) hervor, teilte der Pressedienst der Bundesregierung „Heute im Bundestag (hib)“ mit. Diesem Umstand, so schreibt die Regierung, sei mit dem Konzept zur Förderung für Verbände mit vorübergehend olympischen Sportarten Rechnung getragen worden. Der Haushaltsausschuss des Bundestages habe am 10. November 2016 in der Bereinigungssitzung zum Bundeshaushalt 2017 zusätzlich drei Millionen Euro für die Förderung von neuen Sportarten bereitgestellt, die aufgrund der IOC-Agenda 2020 zusätzlich in das olympische Programm für die Sommerspiele in Tokio 2020 aufgenommen wurden, heißt es in der Vorlage. Diese Mittel seien für die Haushaltsjahre 2018 und folgende verstetigt worden.

Alle Athlet\*innen in den vorübergehend olympischen Sportarten können der Antwort zufolge an den Olympiastützpunkten (OSP) dieselben Betreuungsleistungen - Grund- und Spezialbetreuung

- wie die Athlet\*innen in den olympischen Sportarten erhalten. Insbesondere die Inanspruchnahme von Spezialbetreuungsleistungen erfolge „potenzialorientiert“, heißt es.

Zudem würden Athleten in vorübergehend olympischen Sportarten von der Stiftung Deutsche Sporthilfe „bei nachvollziehbarer Perspektive für eine Qualifikation für die nächsten Olympischen Spiele“ in die Förderung aufgenommen. Die Athleten müssten einem Bundeskader, also dem Olympiakader oder dem Perspektivkader, angehören. Die Förderung entspräche der Förderung von Athleten in olympischen Disziplinen, schreibt die Bundesregierung.

## Vereinswettbewerb „Bewegung gegen Krebs“: „Ausgezeichnete“ Vereine

Der TV Eschborn, der DAV Hannover und die SKG Sprendlingen belegen beim Vereinswettbewerb „Bewegung gegen Krebs“ die ersten drei Plätze.

(DOSB-PRESSE) Rund 80 Vereine nahmen in diesem Jahr den Wettbewerb zum Anlass und führten einen Krebsaktionstag durch. Die Bandbreite reichte von sportlichen Aktivitäten über Vorträge aus der Wissenschaft zum Thema Sport und Krebs zu Beratungsgesprächen von Stiftungen, Selbsthilfegruppen oder qualifizierten Krebsgruppenübungsleiter\*innen.

Die drei Gewinner stachen dabei besonders durch eine hervorragende Vernetzung mit Kooperationspartnern, eine öffentlichkeitswirksame Pressearbeit sowie durch eine innovative und animierende Gestaltung der vereinseigenen Mitmachangebote hervor. Sie durften sich über einen Gutschein für Sportartikel im Wert von 2.500 Euro freuen.

Der Eschborner Turnverein aus Hessen überzeugte die unabhängige Jury mit einem Sportlabor, mit dem die Besucher\*innen mittels diverser sportmedizinischer Tests mehr über sich und ihren Körper erfahren konnten. Dazu gab es allerlei zum Ausprobieren: Tai Chi, Walking, Kraft-Zirkel, Zumba und dem ganzheitlichen Bewegungstraining „Nia“.

Beim Aktionstag der Sektion Hannover Deutscher Alpenverein wurde unter anderem die Relevanz von Pilatestraining nach krebsbedingten Operationen thematisiert und auf die positiven Auswirkungen von Krafttraining bei Krebserkrankungen aufmerksam gemacht. Parallel dazu konnten Vereinsmitglieder und Besucher\*innen bei einem Spendenklettern Spenden für den Verein für krebskranke Kinder e.V. und der Klettergruppe „Klettern spezial“ sammeln.

Die Sport- und Kulturgemeinschaft aus Sprendlingen informierte bei ihrem Aktionstag „Aktiv gegen Krebs“ mit einem breiten Angebot an Fachvorträgen rund um das Thema Sport und Krebs. Zur Aktivierung sorgten die Übungsleiter\*innen mit verschiedenen Sporteinheiten. Mit einem Glücksrad konnten 500 Euro an den Verein „Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V.“ gespendet werden.

Für die Plätze vier bis sechs gibt es jeweils einen Gutschein für zwei Übungsleiter\*innen-Ausbildungen im Gesamtwert von 500,- Euro. Diese konnten sich die TG Groß-Karben (Hessen) mit einem Aktionstag unter dem Motto „Bewegung gegen Krebs“, der Schwimmverein Plettenberg (Nordrhein-Westfalen) mit einem Tag der offenen Tür sowie der TSV Beuern (Hessen) mit einem Aktionstag „Sport und Gesundheit - Bewegung gegen Krebs“ sichern.



## Vereinswettbewerb geht in die nächste Runde

Viele wären gerne aktiver, wissen aber nicht wie, wo und womit sie beginnen sollen. Genau dort knüpft das Projekt „Bewegung gegen Krebs“ an, indem es Spaß und Freude an der Bewegung vermittelt und auf das enorme Potential zur Krebsvorsorge hinweist. Den Zugang zur Bevölkerung erzielt das Projekt der Stiftung Deutsche Krebshilfe und des DOSB unter anderem durch den Vereinswettbewerb, der 2019 zum fünften Mal auf großes Interesse stieß.

Am 1. März startet der Vereinswettbewerb 2020 in die sechste Auflage. Dazu können sich Vereine ab sofort wieder anmelden. [Weitere Informationen rund um den Vereinswettbewerb sowie allgemein zu dem Projekt „Bewegung gegen Krebs“](#)

## AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

### LSB Nordrhein-Westfalen: Stefan Klett an der Spitze des neuen Präsidiums

Nachfolger des langjährigen Präsidenten Walter Schneeloch, der nicht mehr kandidierte und zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde

(DOSB-PRESSE) Mit seinem neuen Präsidenten Stefan Klett an der Spitze will der Landessportbund Nordrhein-Westfalen die herausragende Bedeutung des organisierten Sports für die Gesellschaft auf vielen Ebenen weiter stärken: Der 52-Jährige wurde bei der LSB-Mitgliederversammlung am Samstag in Recklinghausen ohne Gegenkandidaten mit klarer Mehrheit gewählt und führt nun in den kommenden vier Jahren das achtköpfige Aufsichtsorgan an. „Wir werden den Blick gemeinsam wieder intensiver auf unsere Sportvereine richten und auch die Kommunikation mit den Bündeln und Verbänden verbessern. Dabei setzen wir weiterhin auf die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Staatskanzlei“, erklärte der Wipperfürther Klett in einer ersten Reaktion im Ruhrfestspielhaus.

Zum künftigen Team des auch kommunalpolitisch engagierten Klett zählen die Vizepräsident\*innen Diethelm Krause (Finanzen), Gisela Hinnemann (Leistungssport), Dr. Eva Selic (Breitensport), Mona Küppers (Mitarbeiterentwicklung/Gleichstellung), Jens Wortmann (Sportjugend-Vorsitzender) sowie die beiden Sprecher Reinhard Ulbrich (Bünde) und Michael Timm (Verbände). Zu den ersten Gratulanten gehörte die Sport-Staatssekretärin Andrea Milz. Der bisherige LSB-Vize Finanzen Klett tritt die Nachfolge von Walter Schneeloch (72) an, der nicht mehr kandidieren wollte. Klett ist somit der erst fünfte Präsident in der 73 Jahre alten LSB-Historie nach Peco Bauwens (1947-1957), Willi Weyer (1957-1987), Richard Winkels (1987-2005) sowie Walter Schneeloch (2005-2020).

Zuvor waren die Delegierten im voll besetzten Ruhrfestspielhaus mit langanhaltendem Applaus dem kurzfristig auf die Tagesordnung gehobenen Antrag gefolgt, den bisherigen Amtsinhaber Schneeloch (Bensberg) zum neuen LSB-Ehrenpräsidenten zu ernennen. Jeweils eine goldene LSB-Ehrendnadel wurde Helmut Biermann, zuletzt Sprecher der Verbände, sowie Revisor Franz-Josef Kuckelkorn für ihre herausragenden Verdienste verliehen. Seine Bestätigung als Beauftragter für die „Grundsätze der guten Verbandsführung“ erhielt der frühere WestLotto-Chef Theo Goßner. Als neue Mitgliedsorganisation wurde der Nordrhein-Westfälische Kickbox Verband mit der notwendigen Stimmenmehrheit aufgenommen.

### Neustart im Saarsport

Mit Heinz König und Margit Jungmann an der Spitze des LSVS in die neue Zeit.

(DOSB-PRESSE) Ab sofort leiten Unternehmer Heinz König (Bergsteiger- und Skiläuferbund) und Margit Jungmann (u.a. Präsidentin des Weltverbandes der Senioren-Leichtathletik) als 1. Vorsitzender bzw. als seine Stellvertreterin den neu gewählten Aufsichtsrat des Landessportverbandes für das Saarland. Bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung der Dachorganisation des Sports am 26. Januar 2020 in der Multifunktionshalle der Hermann Neuberger-Sport-

schule hatten sie in geheimer Wahl bereits im ersten Wahlgang die meisten Stimmen erhalten und setzten sich anschließend bei der Wahl der neuen Verbandsspitze ebenfalls durch. Mit Präsident Adrian Zöhler, Vizepräsident Bodo Wilhelmi und Frank Liedke (jeweils bereits im ersten Wahlgang mit der erforderlichen Stimmenmehrheit gewählt) sowie Dr. Sabine Glück und Margret Klein-Raber (im zweiten Wahlgang mit den meisten Stimmen) gehören fünf bisherige Mitglieder des amtierenden Präsidiums diesem neuen und vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Gremium an. Weiterhin wurden gewählt: Andreas Julien und Christian Maas (beide Turnerbund). Dem Aufsichtsrat obliegt als erste Amtshandlung die Bestellung der beiden hauptamtlichen Vorstände, die künftig die Geschäfte des Verbandes verantwortlich leiten sollen.

Nach Erläuterungen zum Verfahren durch Verbandsjustitiar Rechtsanwalt Patrick Nessler und nach der Wahl einer Mandatsprüfungskommission aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landessportverbandes leitete der von den Delegierten zuvor gewählte Versammlungsleiter Gerhard Metzler (Ehrenpräsident des Karateverbandes) die Wahlen der neun Mitglieder des Aufsichtsrates ein. Zunächst nutzten die 13 Kandidatinnen und Kandidaten die Gelegenheit, sich jeweils innerhalb von drei Minuten dem Plenum vorzustellen. Entsprechend der Zahl der Sitze im Aufsichtsrat konnten die insgesamt 251 Delegierten bis zu neun Stimmen abgeben. Von den fünf Mitgliedern des amtierenden Präsidiums erhielten im ersten Wahlgang drei die erforderliche absolute Mehrheit: Adrian Zöhler, Frank Liedke und Bodo Wilhelmi. Darüber hinaus wurden Margit Jungmann, Heinz König und Andreas Julien gewählt. Die übrigen sieben Kandidatinnen und Kandidaten stellten sich anschließend einer zweiten Wahl, bei der diejenigen - bei maximal drei Stimmen pro Delegiertem - gewählt wurden, die die meisten Stimmen erhielten. Das waren Margit Klein-Raber, Dr. Sabine Glück und Christian Maas.

Beim letzten Tagesordnungspunkt „Beratung und Beschlussfassung über die Änderung der Satzung“ (TOP 9) konnten sich die Vertreterinnen und Vertreter der Sportfachverbände nicht auf eines der Modelle bezüglich der Delegierten- und Stimmenzahl (auf künftig höchstens 101) einigen. Die Diskussion endete mit dem Beschluss, über das künftige Quorum auf einer neuerlichen außerordentlichen Mitgliederversammlung zu entscheiden. Dazu wird das bisherige Präsidium nach dem noch geltenden Schlüssel einladen. Wann und wo blieb ebenso offen wie ein Termin für die Ausschreibung und Bestellung der Position der beiden hauptamtlichen Vorstände, sagte der frisch gewählte Aufsichtsratsvorsitzende Heinz König auf Journalistennachfrage bei der anschließenden Pressekonferenz. Bei seiner Vorstellung hatte er gesagt, dass der Sport im Lande mehr zu bieten habe als schlechte Nachrichten. Eine Botschaft, die die knapp 300 Versammlungsteilnehmer beifällig aufgenommen hatten.

*(Lesen Sie dazu auch Adrian Zöhler: „Es war ein harter, steiniger Weg“ unter Hintergrund und Dokumentation)*



## Mitgliederzahl des Deutschen Kanu-Verbandes wächst weiter

Der Deutsche Kanu-Verband (DKV) kann sich über einen erneuten Mitgliederzuwachs um 1,1% auf insgesamt 123.368 Mitglieder freuen.

(DOSB-PRESSE) „Dieses Ergebnis zeigt uns, dass Kanusport ein attraktiver Sport ist und bleibt“, so DKV-Präsident Thomas Konietzko. „Unsere Vereine bieten ein so umfangreiches und facettenreiches Angebot an, dass für jeden etwas dabei ist. Die jungen Menschen gehen paddeln, um sich im Wettkampf zu messen oder wilde Flüsse zu paddeln, und unsere Best-Ager genießen es einfach, draußen in der Natur auf unseren Gewässern in Bewegung zu sein. Mich wundert diese positive Entwicklung daher eigentlich nicht.“

Dennoch ist dieser Zuwachs für einen Sportverband nicht selbstverständlich. Während die Mitgliederzahlen bei vielen anderen Sportverbänden in Deutschland rückläufig sind, kann man sich auch im langfristigen Vergleich über das Wachstum freuen. So stieg die Mitgliederzahl im Zehnjahres-Vergleich immerhin um 7.500 Mitglieder an. In der Rangfolge der DOSB-Mitgliedsorganisationen wird sich der DKV damit aller Voraussicht nach auf Platz 24 aller 66 Spitzenverbände wiederfinden.

Im Ländervergleich bleibt Nordrhein-Westfalen mit 34.987 Kanuten der größte Landesverband. Den größten Zuwachs mit 11,1 % seit dem Jahr 2018 konnte allerdings der Landeskanuverband Mecklenburg Vorpommern verzeichnen. Insgesamt konnten 12 der 18 Landesverbände einen Zuwachs melden. Der größte Anteil am Zuwachs ist deutlich im Erwachsenenbereich zu erkennen, wohingegen die jüngeren Altersgruppen leicht rückläufig sind.

## DFB tritt Klimaschutz-Initiative der UN bei

Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) ist als 100. Sportorganisation weltweit der Klimaschutz-Initiative der Vereinten Nationen beigetreten.

(DOSB-PRESSE) DFB-Präsident Fritz Keller und Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius haben am Mittwoch (22. Januar) in Frankfurt am Main im Beisein von Lindita Xhaferi-Salihi, der UN-Bereichsleiterin für Climate Change, die Verpflichtungserklärung unterzeichnet.

Mit dem Beitritt zur „UN Sports for Climate Action Initiative“ macht es sich der DFB unter anderem zur Aufgabe, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu reduzieren und Verbräuche etwa von Wasser und Papier nachhaltig zu reduzieren. Im Frühjahr sollen die Mitarbeiter\*innen der DFB-Zentralverwaltung im Rahmen eines sogenannten „Knowhouse“ Impulse bekommen, wie man den Büroalltag klimabewusster gestalten kann.

Auch beim Bau des neuen DFB und seiner Akademie denkt der Verband grün. Eine Photovoltaikanlage wird bei einem Peak von 440 Kilowatt pro Tag dafür sorgen, dass der 49.365 Quadratmeter große Neubau, der bis Ende 2021 auf dem Gelände der ehemaligen Galopprennbahn entsteht, an vielen Tagen stromautark betrieben werden kann. Räume für perspektivisch angedachte Speichermedien sind im Grundriss eingeplant. Indem man Regenwasser in einer Zisterne sammelt, können bei einem Bedarf von 38.000 Kubikmetern Wasser per annum



rund 23.000 Kubikmeter durch Brauchwasser abgedeckt werden. Die neue Heimat von Administration und Sport wird komplett über LED-Lampen beleuchtet.

Das gesamte Gebäude, Verwaltung, Boulevard, Akademie, Sporthalle und das Athletenhaus werden gemäß des Energiestandards KfW-55 gebaut. Die Fußballhalle und das Parkhaus sind als Kaltgebäude geplant. Im Sinne des Artenschutzes wurden vor dem Baubeginn Schwalben und Heldbockkäfer umgesiedelt.

„In unserem neuen Zuhause wollen wir die Zukunft des Fußballs gestalten“, sagt DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius. „Wir würden diese Grundausrichtung verfehlen, würden wir den Umweltschutz nicht mitbedenken. Dabei geht es manchmal auch um Details, wie etwa das weiße Dach, wodurch wir die Kühlungskosten deutlich reduzieren können, oder auch die Ladestationen für Elektro-PKW sowie die 200 Fahrradständer. Nach der Fertigstellung werden auf dem Gelände mehr Bäume wachsen als vor Baubeginn.“

Der Umweltschutz als eigenständiger Bereich spielt auch beim Nachhaltigkeitskonzept für die Ausrichtung der EURO 2024 eine wesentliche Rolle.

## German Journal of Exercise and Sport Research wird zur OA-Zeitschrift

Springer Nature und die MPDL Services GmbH haben einen Vertrag für die bisher weltweit größte Open Access-Vereinbarung unterzeichnet.

(DOSB-PRESSE) Durch den Vertrag können Autoren der mehr als 750 teilnahmeberechtigten deutschen Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen ihre Manuskripte im Gold-OA-Standard in Springer Nature Hybrid- oder reinen OA-Zeitschriften veröffentlichen, gibt die Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) bekannt. Im Rahmen der Vereinbarung werden jährlich weit mehr als 13.000 OA-Artikel von deutschen Forschern erwartet. Damit ist der Vertrag aktuell der weltweit größte seiner Art.

Die Zeitschrift „German Journal of Exercise and Sport Research“ ist Bestandteil dieser Vereinbarung. In diesem Jahr feiert die Zeitschrift ihren 50. Jahrgang und freut sich sehr über diesen Schritt, denn dadurch wird erwartet, dass sich die Sichtbarkeit im internationalen Raum stark verbessert. Prof. Dr. Ralf Brand, geschäftsführender Herausgeber der Zeitschrift: „Für die Zeitschrift und auch für Sportwissenschaft in Deutschland ist dies ein Meilenstein! Sportwissenschaft aus Deutschland kann damit in einem Ausmaß international sichtbar gemacht werden, wie ich es mir besser nicht vorstellen könnte. Und das Ganze auch noch in dem Jahr (2020), in dem unsere Zeitschrift ihren 50. Jahrgang veröffentlicht“.

Die Liste der Einrichtungen, die Sie zur Open Access-Publikation berechtigen wird laufend aktualisiert und finde sich online ebenso die Liste der inbegriffenen Zeitschriften:

<https://www.springernature.com/gp/open-research/institutional-agreements/oaforgermany-de>

## TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf [www.dosb.de](http://www.dosb.de)

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer/innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

### Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund stellt ein vielfältiges Angebot an Newslettern und Informationsdiensten zur Verfügung. Die Themen reichen von aktuellen Hinweisen auf Berichte über den organisierten Sport, Leistungssport, Frauen und Gleichstellung bis hin zu Ehrenamt, Sport und Gesundheit, Umwelt oder Integration und Inklusion.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über einen Button auf der DOSB-Homepage [www.dosb.de](http://www.dosb.de) ganz einfach [für den Newsletter anmelden](#).

### Bewerber für das 27. Postgraduierten-Seminar gesucht

(DOSB-PRESSE) Vom 3. bis zum 17. Mai 2020 veranstaltet die Internationale Olympische Akademie (IOA) zum 27. Mal das Postgraduierten-Seminar in Olympia/Griechenland.

Die Veranstaltung richtet sich an Doktorand\*innen aus aller Welt (bis 45 Jahre), die sich mit Themengebieten der Olympischen Bewegung beschäftigen. Durch den Aufenthalt an der Akademie können wichtige Kontakte geknüpft werden.

Die Themen der diesjährigen Session lauten: „The Olympic Games and the Olympic Movement: Past, present and Future – An Analysis from the Historical, Philosophical and Social perspectives“ und “Mega Sport Events and Human Rights“.

Bewerbungen können per Online-Bewerbung an die Deutsche Olympische Akademie (DOA) eingereicht werden. Die Bewerbungsfrist endet am 1. März 2020. Weitere Informationen sowie die für die Bewerbung benötigten Unterlagen sind auf der [Website der DOA](#) hinterlegt.

### Einladung zum 13. Stuttgarter Rasentag

(DOSB-PRESSE) Die fachgerechte und ökonomische Pflege von Sportrasen erfordert mehr als einen grünen Daumen. Umfassendes Fachwissen ist notwendig, damit der Sportrasen langfristig den vielen unterschiedlichen Anforderungen gerecht wird. Zudem gilt es, Regelwerke aus dem Sportplatzbau, Nachhaltigkeitsaspekte und das Kleinklima von Sportanlagen zu berücksichtigen sowie aus einer Vielzahl an Rasen- und Bodenpflegemaßnahmen die richtigen Strategien auszuwählen und in die Arbeitsroutine einzuflechten.

Der 13. Stuttgarter Rasentag findet am Donnerstag, 13. Februar, im SpOrt Stuttgart statt.

Neben Fachvorträgen zum Thema Sportrasen bietet das Programm wieder eine große Bandbreite an Vorträgen: vom Wassermanagement über den Pflanzenschutz bis hin zur Anwendung moderner Akkutechnik bei Grünflächenpflegearbeiten. Anerkannte Experten aus Forschung und Wirtschaft liefern hierzu neueste Erkenntnisse.

Teilnehmer können sich über ein [Online-Formular](#) für den Stuttgarter Rasentag anmelden. Die Teilnahmegebühr beträgt 95 Euro (inkl. MwSt.). Darin ist die Verpflegung enthalten. Außerdem wird die Veranstaltung als Fort-/Weiterbildung mit einem Umfang von drei Unterrichtsstunden für die Mitglieder der Architektenkammer Baden-Württemberg (AKBW) in der Fachrichtung Landschaftsarchitektur und Stadtplanung anerkannt. Anmeldeschluss ist der 5. Februar. Veranstaltungsort ist das [SpOrt Stuttgart](#).

[Zum Stuttgarter Rasentag](#)

## Academy Days: „Bewegung – Kinderwelt – know how“

(DOSB-PRESSE) Unter dem Motto „Bewegung – Kinderwelt – know how“ veranstaltet die Brandenburgische Sportjugend gemeinsam mit dem TSV Falkensee e.V. am 28. und 29. Februar 2020 einen Kongress für Fachkräfte und Multiplikator\*innen des Kindersports in der Stadthalle Falkensee. Workshopinhalte sind unter anderem Bewegtes Lernen, Ideenwerkstatt Bewegungskindergarten, „Wie gestalte ich eine Bewegungsstunde?“, Aktivierende Methoden für selbstorganisiertes Lernen, Prävention und Intervention im Kinderschutz, Kinder stark machen im Sportverein und Spiele machen Kinder stark.

Weitere Informationen zum Programm gibt es auf dem [Programmflyer](#). Eine Anmeldung ist ab sofort unter [www.tsv-falkensee.de](http://www.tsv-falkensee.de) möglich.

## Fachkongress „Bildungsfaktor Sport“

(DOSB-PRESSE) Am 13. Mai 2020 veranstaltet der Landessportbund NRW bzw. die Sportjugend NRW den Kongress „Bildungsfaktor Sport - Aufwachsen und Lernen im Sportland NRW!“ in der Mercatorhalle Duisburg.

Der Kongress möchte die Teilnehmenden für ihr Engagement in der Bewegungsförderung und im Kinder- und Jugendsport motivieren, einen vertiefenden Blick auf den Bildungsfaktor Sport in den drei Bereichen Kindertagesstätte/-pflege, Schule und Sportverein ermöglichen, bewährte und innovative Ideen, Modelle, Projekte und Beispiele aus der Praxis vorstellen, sowie die Teilnehmenden anregen, ihre professionellen Bezüge zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Die Veranstaltung richtet sich mit ihren zahlreichen Vorträgen, Gesprächen, Foren, Workshops, und einem Markt der Möglichkeiten an alle, die sich mit der bewegten Bildung von Kindern und Jugendlichen befassen. Die Teilnahme am Kongress ist kostenlos. Weitere Informationen finden Sie auf der [Save-the-date-Karte](#), dem [Programmflyer](#) sowie auf der [Homepage des Kongresses](#).

## Pferdesportseminar für Journalist\*innen

(DOSB-PRESSE) Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) und der Verband Deutscher Sportjournalisten (VDS) richten ein Pferdesportseminar für Redakteure, Volontäre und freie Mitarbeiter von lokalen und regionalen Tageszeitungen aus. Ob internationaler Spitzensport oder das ländliche Turnier in der Umgebung, therapeutisches Reiten oder Reiten als Schulsport, Herausforderungen wie Pferdesteuer und demographischer Wandel – in Sport- und Lokalredaktion bieten das Pferd und der Reitsport eine Fülle von Nachrichten, Veranstaltungsberichten, Reportagen und Portraits. Deshalb laden die FN und der VDS am Dienstag und Mittwoch, 28. und 29. April 2020, zu einem kostenlosen Seminar nach Warendorf ein.

Journalist\*innen lernen eine Sportart kennen, die von fast vier Millionen Menschen in Deutschland betrieben wird. Wir helfen ihnen bei der Suche nach einer guten Geschichte und nennen wichtige Ansprechpartner zum Thema Pferd. Dabei richten wir den Blick nicht nur auf den internationalen Spitzensport, sondern auch auf die vielen Themen rund ums Pferd in der lokalen oder regionalen Sportredaktion. Einen tieferen Einblick in den Pferdesport können die Seminarteilnehmer in der Praxis erfahren: Wer möchte, darf unter fachmännischer Anleitung in der Westfälischen Reit- und Fahrschule in Münster selbst in den Sattel steigen. Die Teilnehmer haben außerdem die Chance, am zweiten Seminartag an der Pressekonferenz der FN rund um Olympischen Spiele 2020 in Tokio teilzunehmen.

Übernachtung, Mahlzeiten und Getränke sowie Reitstunden werden von der FN übernommen. Detaillierte Informationen zu Seminarablauf und Referenten folgen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen bitte bis zum 14. Februar per E-Mail an [uneumann@fn-dokr.de](mailto:uneumann@fn-dokr.de). Bei hoher Nachfrage behalten wir uns vor, dass nur ein Journalist pro Medium teilnehmen kann. Ansprechpartner im VDS ist Albert Mehl ([albert56mehl@gmail.com](mailto:albert56mehl@gmail.com)).

## Nominierungen noch bis 31. Januar: Ohne Ehrenamt kein Handball

(DOSB-PRESSE) Das Ehrenamt ist das Fundament, der Wegweiser, die Entscheider, die Motivation, das Entertainment und der Rückhalt für den gesamten Handballsport! Von der Betreuung einer Mannschaft als Trainer\*in am Spieltag, dem Catering in der Halle, der Übernahme eines Wahlamtes im Management oder der Verwaltung eines Handballvereins oder einem Engagement als Schiedsrichter\*in auf der Platte: Die Aufgaben sind vielfältig und werden freiwillig ausgeübt. Aus diesem Grund ruft der Deutsche Handballbund (DHB) die Ehrenamtskampagne „Ohne Ehrenamt kein Handball – Wir.Ihr.Alle“ ins Leben, bei der der Fokus auf alle Engagierten im Handballsport gelegt werden soll. Es werden die besten Ehrenamtler Deutschlands gesucht!

Ziel der Kampagne ist es, den vielen Engagierten und ihrer freiwilligen Arbeit eine möglichst öffentlichkeitswirksame Plattform zu bieten, ihnen Danke zu sagen und neue Personen für ein freiwilliges Engagement zu begeistern. Noch bis 31. Januar 2020 können [die besten Ehrenamtler online nominiert werden](#).

[Zur Kampagne](#)

## AUS DEM INTERNATIONALEN OLYMPISCHEN KOMITEE

### IOC und Olympische Spiele gehen den Klimawandel an

Die Olympische Bewegung will durch Sport zu einer besseren Welt beitragen

(DOSB-PRESSE) Es ist eine der drei Säulen des Reformprogrammes „Olympische Agenda 2020“, die 2014 verabschiedet wurde und seitdem umgesetzt wird.

#### Klimawandel – Gefahr für den Sport

Das IOC unterstützt bei der Bekämpfung des Klimawandels, der sich auf die Umwelt und die meisten menschlichen Aktivitäten auswirkt. Sport ist dabei keine Ausnahme. Winter mit unzureichenden Schneeverhältnissen und Temperaturen beeinträchtigen den Wintersport, während die zunehmende Sommerhitze die Gesundheit von Sportler\*innen, Veranstalter\*innen und Fans gefährdet.

#### Klimaneutrale Organisation

Das „Olympic House“ als Hauptsitz des IOC in Lausanne ist eines der nachhaltigsten Gebäude der Welt, in seiner Kategorie ist es das am höchsten bewertete Gebäude überhaupt. Der IOC-Fuhrpark umfasst acht Wasserstofffahrzeuge, die über eine am IOC-Hauptsitz installierte Wasserstofftankstelle mit erneuerbarer Energie versorgt werden. Die Wasserstofftankstelle ist eine der ersten in der Schweiz.

#### Nachhaltige Olympische Spiele und Olympische Jugendspiele

Im „Host City Contract - Operational Requirement“ sind die Nachhaltigkeitsanforderungen an Organisationskomitees Olympischer Spiele (OCOGs) für die Bereiche Veranstaltungen, Lebensmittel, Getränke, Beschaffung u.a. festgeschrieben. Das IOC arbeitet eng mit den OCOGs zusammen, um sie bei der Umsetzung dieser Anforderungen zu unterstützen und die Spiele nachhaltig zu gestalten.

#### Olympische Jugend-Winterspiele in Lausanne 2020

Es wurden keine neuen Sportstätten speziell für die Spiele gebaut. Sportler\*innen, Trainer\*innen, Mitarbeiter\*innen und Medien nutzen öffentliche Verkehrsmittel für die An- und Abreise zu Veranstaltungen. Die Olympische Flamme der Olympischen Jugend-Winterspiele Lausanne 2020 wurde mit umweltfreundlichen Holzpellets aus der Schweiz befeuert. Zum ersten Mal fanden bei den Olympischen Jugend-Winterspielen die Wettbewerbe im Eisschnelllauf, Bob, Skeleton und Rodeln auf Natureis statt. Des Weiteren wurden die Spiele an den lokalen Kontext angepasst und nicht umgekehrt.

#### Zukünftige Olympische Spiele

Die Olympischen Spiele in Tokio 2020 haben CO<sub>2</sub>-Neutralität zum Ziel. Der IOC Top Partner Toyota wird emissionsfreie Fahrzeuge, einschließlich Wasserstoffautos, für die Olympiaflotte zur Verfügung stellen. Bei den Olympischen Winterspielen Peking 2022 werden alle Sportstätten mit erneuerbarer Energie betrieben. Die Olympischen Spiele Paris 2024 sind auf dem Weg, klimaneutral zu werden. In Los Angeles 2028 sollen ausschließlich bestehende Veranstaltungsorte genutzt werden.



### Unterstützung für Sportorganisationen auf dem Weg zur Nachhaltigkeit

Im Jahr 2018 hat das IOC gemeinsam mit den Vereinten Nationen (UN) das Programm „Sports for Climate Action“ gestartet. Ziel ist es, eine Agenda für den Sport zu entwickeln, um den Klimawandel zu bekämpfen. Fast 100 Sportorganisationen haben sich im ersten Jahr nach der Gründung dem Programm angeschlossen.

Im Rahmen der Initiative „Clean Seas“ der Vereinten Nationen arbeitet das IOC mit der Olympischen Bewegung zusammen, um die Verschmutzung durch Plastik zu bekämpfen. Die Segel-Olympiasiegerin Hannah Mills wird bei ihrer Kampagne „The Big Plastic Pledge“ unterstützt, um Sportler\*innen gegen Plastikverschmutzung zusammenzubringen.

## HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

### Sternen-Gold für gesellschaftliches Engagement

Bei der Preisverleihung des „Großen Stern des Sports“ in Gold 2019 zeichnete Bundeskanzlerin Angela Merkel 17 Vereine für ihr gesellschaftliches Engagement aus.

Das diesjährige Bundesfinale der „Sterne des Sports“ wurde neben Bundeskanzlerin Angela Merkel, DOSB-Präsident Alfons Hörmann und der Präsidentin des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR), Marija Kolak, vor allem von den Gästen der Veranstaltung dominiert. Denn jeder der 17 nominierten Vereine hatte seine eigene Fangemeinschaft zur Unterstützung in die DZ-Bank am Brandenburger Tor mitgebracht.

Der „Große Stern des Sports“ in Gold – der Bundessieg – ging schließlich an den Verein Pfeffersport mit seiner „Mission Inklusion – ein kompletter Verein betreibt lokale Raumfahrt“. Mit ihrer Entscheidung löste die Jury eine wahre Welle der Begeisterung aus: Freudestrahlend sprangen die Vertreter auf, klatschten sich ab, lagen sich in den Armen. „Großartig, einfach großartig“, rief Jörg Zwirn, Vertreter des Vereins Pfeffersport, überglücklich ins Mikrofon und riss kurz darauf begeistert den Goldenen Stern in die Höhe. Die Bundeskanzlerin richtete besondere Glückwünsche an die Siegerinnen und Sieger von Pfeffersport, „die hier in Berlin mit Leidenschaft ein ganz besonderes Projekt initiiert haben und mit Leben füllen“.

Über den zweiten Platz durfte sich die baden-württembergische Interessengemeinschaft Sport Heddesheim (IGSH) mit ihrem Projekt „Wir arbeiten zusammen!“ freuen. Durch einen neu gegründeten Dachverband hat sie es geschafft, Ehrenamtliche zu entlasten und so das breite Sportangebot der Vereine zu erhalten und zu fördern. Der dritte Platz ging an den Sportclub Riesa, dessen Ziel mehr Bewegung in der Schule ist. Doch „egal ob vierter oder erster Platz, alle Vereine sind Sieger“, sagte Sven Voss, der die diesjährige Sterne-Verleihung moderierte.

Überreicht wurden die Preise gemeinsam von Bundeskanzlerin Merkel, Alfons Hörmann und Marija Kolak. Im Mittelpunkt standen die Werte des Sports, Fairplay, Respekt, aber auch die Möglichkeiten, die der Sport und die Vereine mit sich bringen. „Keine Spitze ohne Breite und keine Breite ohne Spitze“, machte Hörmann deutlich. Bundeskanzlerin Angela Merkel sagte, es gehe darum, dass auch jene, „die nicht olympiaverdächtig sind, Teil der Sportfamilie sein dürfen“, was mit kräftigem Applaus unterstützt wurde. Und auch Marija Kolak betonte die Wichtigkeit des Sports, der aufzeige was man zusammen erreichen kann. „Vereine leisten einen wichtigen Beitrag, der die Lebensqualität in der Gesellschaft erhält.“

Seit 2004 gibt es den Wettbewerb, den der DOSB und die Volksbanken und Raiffeisenbanken gemeinsam ins Leben gerufen haben. Der Bundessieger kann sich über eine Prämie von 10.000 Euro freuen, um auch weiterhin herausragende Projekte und Initiativen finanzieren zu können. Aber auch alle anderen Nominierten und Finalisten werden mit Anerkennung von höchster Stelle und Geldpreisen in ihrer gesellschaftlich relevanten Arbeit unterstützt. DOSB-Präsident Hörmann betonte die enorme Bedeutung der Sportvereine in Sportdeutschland für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und lobte die rund acht Millionen Ehrenamtlichen als Vorbilder, die wertorientiert



im Sinne der Gesellschaft unterwegs seien. Für den DOSB bezeichnete er den Tag der Preisverleihung „Sterne des Sports“ in Gold als einen Höhepunkt, „weil einmal im Jahr das Licht der Öffentlichkeit auf diejenigen gelenkt wird, die für den Sport leben und nicht von diesem“.

„Mission Inklusion – ein kompletter Verein betreibt lokale Raumfahrt“

Der Verein Pfeffersport hat es geschafft: Mit seiner genialen Idee geht er in Pankow auf lokale Raumfahrt. Seit seiner Gründung im Jahr 1990 hat sich Pfeffersport das Motto „Sport mit sozialem Anspruch“ auf die Fahne geschrieben. An mehr als 50 Standorten und in über 350 Sportgruppen bietet er verschiedene Angebote für alle- unabhängig von Alter, Handicap oder Herkunft an, die zu einem Erfolgsprojekt geworden sind. Er schafft einen Raum für alle, ist offen für alle und somit ein Vorbild für das gesamte Bundesland.

Plätze 2 und 3 für IG Sport Heddesheim und Sportclub Riesa

Als Zweitplatzierte mit dem Projekt „Wir arbeiten zusammen!“ hat es die Interessengemeinschaft Heddesheim geschafft durch ein Servicebüro für Mitgliederverwaltung und administrative Aufgaben die Ehrenamtlichen zu entlasten und dennoch die Unabhängigkeit der Vereine zu gewährleisten. Der Sportclub Riesa mit seinem Motto „Sport ist Klasse“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, Sport verstärkt in das Leben von Kindern zu integrieren und sie gezielt zu fördern.

Luca Biber gewinnt den Publikumspreis

Neben den Auszeichnungen der Vereine durch die Gold-Jury wurde auch wieder ein Publikumspreis für außerordentliches Engagement und bemerkenswerten persönlichen Einsatz im Sportverein vergeben. Hier wählten die ARD-Zuschauer des Morgenmagazins und die breite Öffentlichkeit Luca Biber zum Sieger. Mit dem neuen Projekt möchte der 22-Jährige die Hilfe, die er selbst erfahren hat, an andere weitergeben und Sportler\*innen nach einem schweren Unfall unterstützen. Zusätzlich zu der Auszeichnung freut sich Luca Biber durch den Gewinn des Publikumspreises über eine Prämie in Höhe von 2.000 Euro. Tosender Applaus brannte auf, als das deutliche Ergebnis mit 52% in Oderberger Hotel verkündet wurde. Elsa Fiebig

Adrian Zöhler: „Es war ein harter, steiniger Weg“

Der Landessportverband für das Saarland (LSVS) hat neu gewählt. Das Präsidium fungiert nun als Aufsichtsrat, zwei hauptamtliche Vorstände werden die Geschäfte führen. Der bisherige Präsident Adrian Zöhler wird in den Aufsichtsrat wechseln, aber nicht als Vorsitzender. Die Rolle im Kontrollgremium ist für Zöhler nach eigener Aussage wichtig, schließlich haftet er gemeinsam mit seinen Vizepräsidenten für den 13,9 Millionen Kredit, der den LSVS rettete.

Mit Adrian Zöhler sprach Max Adler.

DOSB-PRESSE: Herr Zöhler, Sie haben vor etwa 16 Monaten das Präsidentenamt beim LSVS übernommen und den Verband sanieren. Wie würden Sie diese Phase beschreiben?

ADRIAN ZÖHLER: Es war ein harter, steiniger Weg, der nicht jedem gefallen hat. Es hat viele finanzielle Einschnitte gegeben. Und das Sanierungskonzept war sehr einschneidend. Wir mussten mehr als 40 Mitarbeiter entlassen. Auf Grund dieser Umstrukturierung haben wir die



Dienstleistungen für die Verbände reduzieren müssen. Alle haben zwar eingesehen, dass gespart werden muss, aber natürlich nicht in seinem Bereich. Getreu der Redensart: „Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht nass.“

DOSB-PRESSE: Hat Sie die Sanierung bei der Wahl für den Aufsichtsrat Stimmen gekostet?

ZÖHLER: Das kann man auch anders sehen. Alle fünf Mitglieder des bisherigen Präsidiums sind auch in den Aufsichtsrat gewählt worden. Aber jetzt ist es wichtig, zwei neue hauptamtliche Vorstände zu finden, die unsere Arbeit fortsetzen.

DOSB-PRESSE: Gibt es denn schon potenzielle Kandidaten?

ZÖHLER: Nein, wir stehen da erst am Anfang. Das bisherige Präsidium wollte da nicht vorgreifen und hat niemanden in der Schublade. Das wird die Aufgabe des neuen Aufsichtsrates sein.

DOSB-PRESSE: Sie wollten nicht den Vorsitz des Aufsichtsrates und damit Präsident bleiben?

ZÖHLER: Nein. Am 28. März trete ich für das Präsidentenamt im Saarländischen Fußball-Verband (SFV) an. Der Amtsinhaber war auch in der Finanzaffäre um den LSVS verwickelt (*LSVS-Vize und SFV-Präsident Franz Josef Schumann wurde mittlerweile mit einer Geldauflage in Höhe von 50 000 € wegen des Verdachts Haushaltsuntreue belegt/die Red.*). Nach dem Rücktritt von Schumann im vergangenen Jahr habe ich den SFB gemeinsam mit dem anderen Vize-Präsidenten Bernhard Bauer kommissarisch geleitet. Gleichzeitig den LSVS und den Fußball-Verband zu führen, das ist kaum möglich.

## Bilanz 10 Jahre „Missbrauchsskandal“:

Johannes Wilhelm Rörig, Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs: „Die Bekämpfung sexuellen Missbrauchs, dem tausende Kinder jährlich in Familien, Einrichtungen und vor laufenden Kameras ausgesetzt sind, muss in Deutschland endlich als nationale Aufgabe verstanden werden.“

Neuer Spot „Anrufen hilft!“ von Regisseurin Caroline Link appelliert an Menschen aus dem Umfeld von Kindern aktiv zu werden.

Johannes-Wilhelm Rörig zog gemeinsam mit Matthias Katsch, Philosoph und Sprecher der Betroffeneninitiative Eckiger Tisch e.V., der den sogenannten „Missbrauchsskandal“ am Berliner Canisius-Kolleg vor zehn Jahren maßgeblich ins Rollen brachte, und mit Silke Noack, Sozialpädagogin und Leiterin des bundesweiten „Hilfetelefon Sexueller Missbrauch“, eine kritische Bilanz der bisherigen Anstrengungen gegen Missbrauch in Deutschland.

Rörig: „[...] Ich bin immer wieder erschrocken darüber, mit welcher Gelassenheit sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche von Teilen der Gesellschaft hingenommen wird. Tausende Kinder werden jährlich Opfer von sexuellem Missbrauch, sexuellem Mobbing, Cybergrooming oder Kinderpornografie. Missbrauchsabbildungen durchfluten mittlerweile in Terrabyte-Dimensionen das Netz. Wir brauchen klare Ziele, verbindliche Maßnahmen und ausreichend Geld, um Missbrauch aufzudecken und Kinder endlich besser zu schützen.“ [...] „Sexuelle Gewalt kann nur dann wirkungsvoll bekämpft werden, wenn sich alle gesellschaftlichen Kräfte verbünden, um

sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche den Kampf anzusagen. Wir brauchen für Deutschland einen Pakt gegen Missbrauch. Einen Pakt für ein gemeinsames großes Ziel: Maximale Reduzierung der Zahl der Fälle von sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen“, so Rörig. „Dieser Pakt braucht die uneingeschränkte Unterstützung von allen Bürgerinnen und Bürgern, von Bund, Ländern und Kommunen, den politischen Parteien, der Zivilgesellschaft wie Kirchen, Wohlfahrt, Sport, aber auch des Gesundheitswesens oder der Internetwirtschaft, die alle auf dieses Ziel hinarbeiten.“ Der neue Nationale Rat, das von Bundesministerin Dr. Giffey und Rörig im Dezember 2019 einberufene Spitzengremium aus Politik, Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Praxis und Betroffenen, dem auch DOSB-Präsident Alfons Hörmann angehört, biete eine starke Plattform für diesen Pakt.

Rörig wiederholte heute seine Forderungen nach

1. einer programmatischen Verantwortung der politischen Parteien,
2. Stärkung von Beratungs- und Ermittlungsstrukturen und
3. Ausbau von Prävention und Sensibilisierung der Öffentlichkeit.

„Ich erwarte eine deutlichere Haltung der Politik. Für mich gehören klare Forderungen, Vorgaben und finanzielle Untermauerung in jedes Parteiprogramm und in jeden Koalitionsvertrag, auf Bundes- und auf Länderebene“, so Rörig. [...] Um die Erreichung der Ziele messbar zu machen, brauche es zudem eine regelmäßige Prävalenz- und Wirkungsforschung. „Wir müssen noch viel genauer wissen, wie viele Kinder betroffen sind und welche Wirkung Maßnahmen der Prävention konkret entfalten“, so Rörig. Er hoffe sehr, dass im Rahmen des Nationalen Rates bald eine nationale Forschungsstrategie entwickelt werde.

Matthias Katsch, Betroffeneninitiative Eckiger Tisch e.V., bilanzierte: „Auch zehn Jahre nach der Aufdeckung sexueller Gewalt in zahlreichen Bildungseinrichtungen und einer verstärkten Debatte über Missbrauch von Kindern im Kontext ihrer Familie wird sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche noch immer nicht als zentrale gesellschaftliche Herausforderung für unser Land angenommen. Beide Kirchen haben in den vergangenen Jahren Aufklärung und Aufarbeitung über den Umgang ihrer Institutionen mit Verbrechen ihrer Mitarbeitenden vielfach verschleppt. Erst jetzt beginnen sie, sich ihrer Verantwortung zu stellen und machen sich an unabhängige und umfassende Aufarbeitungsprozesse. Immer noch werden die Opfer eher stigmatisiert, als dass ihnen notwendige Hilfe und Unterstützung angeboten wird. Das Bewusstsein für die „Normalität“ von sexuellem Kindesmissbrauch in unserer Gesellschaft ist zwar – vor allem durch die Hartnäckigkeit von Betroffenen und ihre neugewonnenen Unterstützer\*Innen – gestiegen, aber wir sind institutionell wie als Gesellschaft noch weit davon entfernt, diese Gewaltform in der kommenden Generation zu überwinden.“

## Mehr Aufklärung und Sensibilisierung

Abschließend forderte Rörig eine breit angelegte Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagne. Es sei wichtig, dass offen über das Thema gesprochen werde und Alle Bescheid wüssten. Betroffene berichteten immer wieder, wie häufig vor allem das nahe Umfeld versagt habe, weil Mitwissende weggesehen und nicht geholfen hätten. „Taten verhindern heißt auch, Anbahnungsprozesse von Tätern und Täterinnen und Signale von Kindern überhaupt

wahrnehmen zu können.“ Leider habe er bis heute keine Gelder, um eine solche Kampagne umzusetzen.

Mit dem neuen Spot „Anrufen hilft!“ möchte Rörig auf das bundesweite Angebot des „Hilfetelefon Sexueller Missbrauch“ (0800 22 55 530) hinweisen und Menschen aktivieren, dort anzurufen, wenn sie sich Sorgen um ein Kind machen. Silke Noack, Leiterin „Hilfetelefon Sexueller Missbrauch“: „Es ist wichtig, dass Menschen aufmerksam werden und sich trauen hinzuschauen, damit sexuelle Gewalt an Kindern aufgedeckt und schneller beendet wird. Viele Menschen aus dem Umfeld von Kindern haben ein komisches Gefühl, wissen aber nicht, was sie machen sollen. Wir bieten Menschen Rat und Unterstützung, die einem Kind helfen wollen oder selbst von sexuellem Missbrauch betroffen sind.“ Am Hilfetelefon arbeiten mehr als 20 psychologisch und/oder pädagogisch ausgebildete Fachkräfte mit jahrelanger Erfahrung in der Beratung und Begleitung bei sexuellem Kindesmissbrauch. Seit Beginn des Hilfetelefons 2010 wurden mehr als 43.000 Beratungsgespräche geführt. Die Beratung erfolgt bundesweit, kostenfrei und anonym.

Den Spot „Anrufen hilft!“, bei dem Regisseurin Caroline Link (u. a. „Nirgendwo in Afrika“, „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“) pro bono Regie führte, stellte sie heute persönlich in Berlin vor: „Zu erfahren, wie viele Kinder und Jugendliche in unserer Gesellschaft unter sexuellem Missbrauch leiden, hat mich überrascht und schockiert. Wenn es uns mit dem Spot gelingt, Kindern in dieser beklemmenden Lebenssituation zu helfen, wäre ich sehr froh. Kinder sollen Kinder sein dürfen. Ihre körperliche und seelische Unversehrtheit ist mir ein großes Anliegen.“

Der Spot wird ab heute auf zahlreichen TV-Sendern, in Kinos, auf Social Media und auf der gleichnamigen Website zum Spot [www.anrufen-hilft.de](http://www.anrufen-hilft.de) sichtbar sein. Umgesetzt wurde er von der Claussen + Putz Filmproduktion GmbH und der Agentur ressourcenmangel.

## Warum Fitness?

Frankfurter Tagung gab Antworten zwischen „Körper-Kult und Seel-Sorge“

Um die Frage „Warum Fitness?“ ging es am Freitag letzter Woche in der Evangelischen Akademie in Frankfurt beim 2. Sportethischen Fachtag des Sportethischen Forums der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Antworten lieferten den 100 Tagungsgästen insgesamt sieben Referentinnen und Referenten mit Positionen „Zwischen Körper-Kult und Seel-Sorge“ (so der Untertitel der Tagung).

In seinem Auftaktvortrag „Fitness – Ersatzreligion oder Transzendenzerfahrung?“ gab der Hamburger Philosoph, Theologe und Journalist Dr. Dr. Frank Hofmann, ehemals u.a. Chefredakteur der deutschsprachigen Ausgabe von Runner's World, tiefgründige, aber ebenso unterhaltsam vorgetragene Einblicke in seine eigene Fitness-Karriere – nämlich: wie er vom Kettenraucher zum Marathonläufer und danach zum Triathleten und dabei so ganz nebenbei zum promovierten Theologen avancierte: „Sport kann als körperliche Erbauung dienen und helfen, Lebenskrisen zu überwinden“. Dennoch bleiben Fitness und Sport „ein bipolares Modell zwischen einem Zuviel und Zuwenig. Jeder muss das rechte Maß finden“ (lernen). Hofmann,

heute u.a. Leiter von Laufkursen, betrachtete bei seinen Studien die „Bibel als Sportbuch“ und bezog daraus Beispiele.

Tagungsdidaktisch schlossen sich an den Einführungsvortrag insgesamt sechs zwölfminütige Statements als weitere „Impulse und Irritationen“ (so das gewählte Format) an: „Ich bin Körper“ lautete die einfache Feststellung und der persönliche Zugang zur Identitätsfindung von Pfarrer Rainer Schmidt (Nümbrecht), dem mehrfach körperbehinderten Goldmedaillengewinner im Tischtennis bei den Paralympics. Andres Kempf, der Deutsche Meister im „Classic Bodybuilding“ des Deutschen Bodybuilding- und Fitnessverbandes im Profi-Status, heute Lehramtsstudent für Germanistik und Geschichte in Freiburg, stufte rückblickend seine Erfahrungen als „extrem-sportliche Körpermodellierung“ ein und reflektierte, wie er nach und nach aus dieser überzogenen Leidenschaft („es gab nichts anderes in meinem Leben“) wieder zur Fitness-Vernunft gelangte.

Die Münsteraner Sportpsychologin Dr. Lena Busch trug Ergebnisse einer umfangreichen Studie zur Nutzung von Fitness-Apps vor: Menschen haben das Bedürfnis nach harten Fakten und erfahren durch die Nutzung eine Aufwertung der eigenen Person. So gesehen kann die ständige Betätigung der Apparaturen helfen, gute Gewohnheiten nicht nur, aber eben auch im Fitnessbereich zu etablieren. Trotzdem bleibt die beängstigende Frage: Was geschieht eigentlich mit den sorgsam eingepflegten Daten, die ich permanent eingabe?

Der Kölner Sportwissenschaftler und Theologe Prof. Dr. Dr. Stefan Schneider provozierte nicht nur mit seinem selbst gewählten Vortragstitel („Gott golft, Jesus joggt und Paulus pumpt“); er verblüffte die Tagungsgäste ebenso mit seiner gleich zu Beginn gestellten Aufforderung: „Mehr Körper-Kult-bitte!“ Damit verwies er einmal mehr auf Daten, wonach immer mehr Menschen sich immer weniger bewegen und gefährden und damit ihr (verborgenes) Fitness-Potenzial nicht zur Entfaltung bzw. Aufführung bringen (wollen?). Über die positiven Wirkungen von Sport bei Krebserkrankungen referierte die Leiterin der Klinik für Onkologie und Hämatologie im Frankfurter Nordwest Krankenhaus, Prof. Dr. med. Elke Jäger, selbst früher Leistungssportlerin im Schwimmen und Rudern. Auch sie verwies auf die Möglichkeiten von Fitness bzw. moderatem Sporttreiben als Beitrag zur Verbesserung der aktuellen Befindlichkeit ihrer Patientinnen und Patienten: „Sie vollbringen trotz ihres bedrohlichen Gesundheitszustandes eine Eigenleistung und können dadurch ihr Selbstbild und ihr Wohlbefinden wieder stärken.“

Die Vortagsrunde schloss Dr. Mischa Kläber, Ressortleiter Präventionspolitik und Gesundheitsmanagement im Deutschen Olympischen Sportbund, der gleichsam „Körperkult als Balsam für die Seele“ (Titel des Vortrags) versprach und von besonderen „Machbarkeitserfahrungen“ sprach, die der Sport durch nicht-alltägliches Können biete. Trotzdem hält der „Körperkult“ eine Schattenseite bereit, wenn das Training zwanghaft wird und zur Sucht gereift.

Im zweiten Teil der Tagung schlossen sich Gesprächsrunden in Kleingruppen mit den Vortragenden in zwei Durchgängen an, bevor es am Ende noch einmal auf das Podium ging. Wie lautete doch gleich ein Fazit: Es gibt tausend Gründe, Fitness als eigene Ressource bei sich und für sich selbst zu entdecken und zu kultivieren. Aber wir sollten auch akzeptieren: „Man kann im Leben auch unfit bleiben“. Das Sportethische Forum der EKD unter der Leitung von Kirchenpräsident Dr. Dr. h.c. Volker Jung (Darmstadt), zugleich Sportbeauftragter der EKD, will die Reihe der sportethischen Fachtagungen im nächsten Jahr fortsetzen. Als Thema wird im 12-köpfigen Sportethischen Forum über Facetten von „Sport und Gewalt“ nachgedacht. DK

## „Frau Dienstl ist die Beste!“

Die Grande Dame des deutschen Sports wird 90 Jahre alt

Immer wenn Erika Dienstl sich bereit macht, vor die Haustür im heimatlichen Stolberg bei Aachen zu treten, grüßen die Säbelweltmeister von 2014. Nicolas Limbach, Max Hartung, Matyas Szabo und Benedikt Wagner schmücken mit Foto und Widmung die Wand des Hausflurs. Die erfolgreichen Fechter reihen sich ein in die Riege der Großen aus Weltsport und Politik, die hier, abgelichtet und gerahmt, der Seele des deutschen Fechtsports ihre Referenz erweisen. Am kommenden Samstag feiert Erika Dienstl ihren 90. Geburtstag.

### Viel mehr als nur Sport

Das Nebeneinander von Sport und Politik auf den erwähnten Erinnerungsfotos ist kein Zufall, sondern der rote Faden, der das Lebenswerk von Erika Dienstl durchzieht. Das Fechten speiste zwar als primäre Quelle die Begeisterung, ohne die eine erfolgreiche Laufbahn als Sportfunktionärin nicht denkbar ist. Was Erika Dienstl dann jedoch in vier Jahrzehnten daraus machte und wie sie es tat, war im Kern zutiefst politisch. Man oder frau nehme nur die Themenfelder und Schwerpunkte, die Dienstl in den Sport trug und die sie im Deutschen Fechter-Bund, im Deutschen Sportbund und im IOC vertrat, oder besser, durchsetzen half: Sport und Umwelt (DSB), Internationales, Integration ausländischer Mitbürger, Sport im Strafvollzug, Betreuung von Behinderten, Deutsch-Französische Jugendarbeit. Man addiere die Themen Gender und Emanzipation, denn Erika Dienstl bleibt für immer das Verdienst, als erste Frau den Chefsessel eines deutschen Sportverbandes erklommen zu haben. Die Themenliste könnte geeignet sein, das Grundgerüst eines aktuellen deutschen Parteiprogramms bauen zu helfen. Tatsächlich sind sie der langjährige Leistungsnachweis einer fröhlichen, ausdauernden und durchsetzungsfähigen Dame, die ihrer Zeit offensichtlich immer wieder einmal voraus war.

### Ein Leben mit dem und für den Sport

Die ungewöhnliche Karriere begann am 1. Februar 1930, als Erika Dienstl als einzige Tochter des Prokuristen Heinrich May und dessen Ehefrau Maria in Aachen geboren wurde. In den Folgejahren durchlief sie die Volksschule und Gymnasium und absolvierte nach dem Abitur eine Ausbildung zur Industriekauffrau. Ihre berufliche Laufbahn führte sie bis zur Position der stellvertretenden Einkaufsleiterin eines Chemieunternehmens.

Das Fechten begeisterte Erika Dienstl ab 1952, seit 1963 weitete sich ihr Blickfeld auf die Sportpolitik. Die ersten Sporen wurden im Rheinischen Fechterbund verdient, im Deutschen Fechter-Bund lockte das Amt der Jugendwartin, sie wurde Vizepräsidentin und 1986 als erste Frau eines deutschen Sportverbandes überhaupt auch Präsidentin. Es lässt sich nicht oft genug erwähnen. Erst im Jahr 2000 gab Erika Dienstl das Präsidentenamt an Gordon Rapp als ihren Nachfolger ab.

Sportliche Höhepunkte ihrer Präsidentschaft bildeten vor allem die Olympischen Spiele 1988 in Seoul und die Weltmeisterschaften 1993 in Essen, sportpolitisches Highlight jener Zeit war auch die gelungene Vereinigung mit dem Deutschen Fecht-Verband (DFV) der ehemaligen DDR im Dezember 1990. In der Gesamtschau wählten die Delegierten des Deutschen Fechter-Bundes Erika Dienstl zur Ehrenpräsidentin mit Sitz und Stimme im Hauptausschuss.

## Höchste Ehrungen, rund um den Globus

Für ihre Verdienste um den deutschen und internationalen Sport wurde Erika Dienstl mit höchsten Ehren ausgezeichnet. 1977 wurde ihr das Bundesverdienstkreuz am Bande überreicht, 1984 folgte das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und 1996 das Große Bundesverdienstkreuz. Sie erhielt den Ehrenbrief des Deutschen Turnerbundes und 1997 den Olympischen Orden des IOC, die höchste internationale Sportauszeichnung. Vor zehn Jahren zeichnete sie der Europäische Fechtverband mit seinem Ehrensäbel aus.

Nicht nur im Sport hierzulande, so DOSB-Präsident Alfons Hörmann, habe Erika Dienstl ihre Spuren hinterlassen. Sie war Vorsitzende der Deutschen Sportjugend, bei der Stiftung Deutsche Sporthilfe, seit 30 Jahren als Vorsitzende des Empfehlungsausschusses für die Sportplakette des Bundespräsidenten, als Vizepräsidentin des Deutschen Sportbundes, als Präsidentin des Deutschen Fechterbundes und auch als „engagierte Außenministerin des deutschen Sports“, wie es zu seinen Lebzeiten Manfred von Richthofen, der DOSB-Ehrenpräsident, formulierte, beispielsweise im Kuratorium des Deutsch-Französischen Jugendwerks oder als Mitglied der Kommission Sport und Umwelt des Internationalen Olympischen Komitees.

Das charmanteste Prädikat jedoch borgt sich der DOSB-Präsident gern und aus Überzeugung beim früheren IOC-Präsidenten Jacques Rogge: „Eine große Dame in der Welt des Sports“ sei Dienstl, und sein Nachfolger Thomas Bach ergänzt aus olympischer Perspektive: „Ihre Leistungen und Verdienste sind faszinierend und dauernd – wie echtes Gold.“

Erika Dienstl charakterisiert auch, wie sie selbst auf ihr Wirken zurückblickt, es überwiegt Dankbarkeit. Für sie sei es eine menschliche Bereicherung gewesen, das Amt inne gehabt zu haben. Besonders die Zuneigung der Fechter habe ihr sehr viel bedeutet. Sie habe vieles gelernt und natürlich auch einige Blessuren abbekommen, aber das müsse man wegstecken. Und erst, wenn man dies weiß, erschließen sich Ehrenplatz und Widmung des Fotos der jungen Fechter im Stolberger Hausflur vollständig.

## Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. Wildor Hollmann vollendet 95. Lebensjahr

Der Begründer und langjährige Leiter des Instituts für Kreislaufforschung und Sportmedizin an der Deutschen Sporthochschule (DSHS) in Köln, Universitäts-Professor Dr. med. Dr. h. c. mult. Wildor Hollmann, vollendet am Donnerstag, 30. Januar, sein 95. Lebensjahr. Wildor Hollmann gilt als Nestor der deutschen und international als ein wichtiger Motor der Sportmedizin, der seit den 1950er Jahren dieses neue Fachgebiet wegweisend mitgeprägt hat.

Wildor Hollmann wurde als Sohn eines Prokuristen in Menden (Märkischer Kreis im Sauerland) geboren. Nach dem Abitur und der Ableistung seines Wehrdiensts in den letzten Kriegsjahren mit anschließender Gefangenschaft studierte Hollmann Medizin an der Universität zu Köln und begann bereits 1949 mit ersten experimentellen Untersuchungen über den Einfluss von körperlicher Arbeit und Training bzw. über die Auswirkungen von Bewegungsmangel auf den gesunden und den kranken Menschen.

Zu dieser Zeit war er noch als Arzt an der Medizinischen Universitätsklinik in Köln unter der Leitung seines medizinischen Mentors Prof. Dr. Hugo Wilhelm Knipping (1895-1984) tätig, bevor



er 1956 einen Keller an der Deutschen Sporthochschule (DSHS) Köln mietete, um hier als privates „Ein-Mann-Institut“ seine Forschungen mit (vor allem studierenden) Sportler\*innen zu intensivieren. Der damalige Präsident des Deutschen Sportbundes, Willi Daume (1913-1996), war auf den jungen Forscher Hollmann aufmerksam geworden und sorgte für finanzielle Unterstützung durch ein Kuratorium für Sportmedizin. Zehn Jahre später übernahm das Land Nordrhein-Westfalen das Institut als staatliche Einrichtung.

Wildor Hollmann promovierte 1954 zum Dr. med. und habilitierte 1961 für das Fachgebiet Sportmedizin. Im Jahre 1965 erfolgte die Berufung auf den neu eingerichteten Lehrstuhl für Kardiologie und Sportmedizin an der DSHS Köln. Aus dieser Einrichtung sollten unter der Leitung von Wildor Hollmann 24 Habilitationen und später daraus 14 Professorinnen und Professoren hervorgehen. Wildor Hollmann reüssierte auch als gefragter Wissenschafts-Manager: 1965 wurde er erstmals zum Prorektor der DSHS Köln gewählt, von 1969 bis 1971 stand er als Rektor der DSHS an der Spitze als Nachfolger von Prof. Dr. h.c. Lieselott Diem (1906-1992): „Als er im Februar 1990 emeritiert wurde, hatte er der Kölner Hochschule über vier Jahrzehnte gedient und ihr ganz wesentlich mit zu heutigen Weltgeltung verholfen“, schrieb der Chronist des DSB, Fritz Mevert, anlässlich Hollmanns 85. Geburtstag in der DOSB-PRESSE. Bis heute ist der Emeritus Hollmann, der in Brüggel (Kreis Viersen am Niederrhein) lebt, in der Lehre an der DSHS mit Vorlesungen zu sportmedizinischen Themen weiter aktiv und bei Studierenden nach wie vor beliebt.

Wildor Hollmann war u.a. Präsident des Deutschen Sportärztesbundes sowie des Weltverbandes für Sportmedizin, Vorsitzender des Fachbereichs Sportmedizin im Bundesinstitut für Sportwissenschaft (damals noch auf dem Campus der DSHS) und Chefredakteur der Deutschen Zeitschrift für Sportmedizin. Von 1994 bis 1997 amtierte er als Präsident der Deutschen Olympischen Gesellschaft. Viele Jahre arbeitete Wildor Hollmann als betreuender Sportarzt für die Nationalmannschaften im Fußball (1958-1978), im Golf (1959-1963) sowie im Hockey (1964-1971).

Auch die Liste der Ehrungen, mit denen die sportmedizinischen Verdienste von Wildor Hollmann weltweit bedacht wurden, ist lang und vielschichtig: Im Jahre 1961 erhielt er die Carl-Diem-Plakette für Sportmedizin und Sportwissenschaft (heute Wissenschaftspreis des Deutschen Olympischen Sportbundes) des DSB, drei Jahre später den Hufeland-Preis für Präventivmedizin, 1976 den Philip-Noel-Baker-Forschungspreis der UNESCO, im Jahre 2002 wurde er mit der Paracelsus-Medaille, der höchsten Auszeichnung der Deutschen Ärzteschaft geehrt. Die Bundesrepublik Deutschland verlieh ihm das Schulterband zum Großen Bundesverdienstkreuz mit Stern.

Anlässlich seines 95. Geburtstags am kommenden Donnerstag wird am Vortag in einer Feierstunde an der DSHS Köln eine Dauerausstellung mit zahlreichen Erinnerungstücken aus dem Leben und dem sportmedizinischen Wirken von Wildor Hollmann zu seinen Ehren eröffnet: „Als Wildor Hollmann 1958 das Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin der Deutschen Sporthochschule Köln in Verbindung mit der Medizinischen Universitätsklinik Köln gründete, konnte er sicher nicht ahnen, dass 62 Jahre später auf der Basis seiner wissenschaftlichen Erfolge mit weltweiter Anerkennung einmal eine Dauerausstellung gegründet würde“, stimmt der heutige Rektor der DSHS, Prof. Dr. Heiko Strüder, auf den 95. Geburtstag und die Eröffnung der

Ausstellung über und mit Wildor Hollmann ein. Die DSHS Köln hatte ihm bereits 1995 den Titel „Ehrenbürger der Deutschen Sporthochschule Köln“ verliehen.

Ganz zum Schluss: In den frühen 1970er Jahren hat Wildor Hollmann aufgrund der Erkenntnisse seiner damaligen Forschungen den bis heute vielzitierten Satz geprägt: „Durch ein geeignetes körperliches Training gelingt es, 20 Jahre lang 40 Jahre alt zu bleiben“ ... alle, die sich bis jetzt schon 40 Jahre daran gehalten haben bzw. auf einem „bewegten Weg“ dahin sind, können (irgendwann) zusammen mit Hollmann „ihren“ speziellen Geburtstag feiern...

Prof. Detlef Kuhlmann

## Angesehener Eishockey-Funktionär und DSB-Gründungsmitglied

Zum Gedenken an den Berliner Heinz Henschel (1920-2006)

Heinz Henschel, national renommierter und international hoch anerkannter Eishockey-Funktionär sowie im Jahre 1950 Gründungsmitglied des Deutschen Sportbundes (DSB), wäre am 27. Januar 100 Jahre alt geworden. Der Berliner Bankier war Gründungsmitglied und Präsident des Deutschen Eissport-Verbandes und später dessen Ehrenvorsitzender, ferner war er rund 25 Jahre Sportwart im Deutschen Eishockey-Bund (DEB) und wurde danach zum DEB-Ehrenmitglied ernannt. Heinz Henschel gehörte ebenso dem Nationalen Olympischen Komitee (NOK) für Deutschland an, hier war er zuletzt Mitglied des 15-köpfigen Ältestenrates.

Auch in Berlin, wo er geboren wurde und sein ganzes Leben verbrachte, war er 1949 Gründungsmitglied des Sportverbandes Groß-Berlin, aus dem später der Landessportbund Berlin hervorging. Eines seiner letzten Ehrenämter bis in die 1990er Jahre war die Funktion des Schatzmeisters im Vorstand der Führungs- und Verwaltungs-Akademie Berlin des Deutschen Sportbundes, die damals auch den Namenszusatz „Willi Weyer Akademie“ trug und ihren Sitz in Schöneberg am Priesterweg hatte. Inzwischen ist sie in Köln beheimatet.

Heinz Henschel lebte für seinen Eishockeysport und verfügte über ein ungewöhnliches Organisationstalent. Schon als Schüler eines Gymnasiums an seinem elterlichen Wohnsitz in Berlin-Lankwitz gründete er eine Schüler-Mannschaft und bastelte dafür die Eishockeytore im Keller des Hauses. Als 16-Jähriger stand er bereits in der ersten Mannschaft des Berliner Eislauf-Vereins und galt als Kandidat für die Olympischen Winterspiele 1940 in Japan, die jedoch der Zweite Weltkrieg verhinderte. Als Torwart mit dem Berliner Schlittschuh-Club wurde er mehrfach Deutscher Meister und spielte u.a. auch für Preußen Berlin, den LTTC Rot Weiß Berlin und den SC Brandenburg. Nebenbei widmete er sich bis ins hohe Alter dem Tennisspiel.

Heinz Henschel galt als „lebenslänglicher“ Freund, Förderer und Funktionär des (olympischen) Spitzensports. Bei zehn Olympischen Spielen und 30 Eishockey-Weltmeisterschaften war er als Delegationsleiter des deutschen Teams dabei. Dem dreisprachigen Heinz Henschel gelang als „Puck-Diplomat im blauen Anzug“ 1947 die Wiederaufnahme des bundesdeutschen Eishockeyteams in den Weltverband; in ähnlicher Weise engagierte er sich 1952 für die DDR: „Die wollten doch auch wieder mitspielen“, lautete sein überlieferter Kommentar. Während dieser Zeit lud Heinz Henschel u.a. hochkarätige Eishockey-Funktionäre aus Russland, den USA und



Kanada „privat“ in seine Villa in die Charlottenstraße 22 nach Lankwitz ein, um mit ihnen die Wiederaufnahme eines internationalen Spiel- und Turnierbetriebs im Eishockey einzufädeln.

Manfred Nippe (78), u.a. langjähriger Jugendreferent und Referent für Sportentwicklung beim Landessportbund (LSB) Berlin, heute ehrenamtlicher Beauftragter für Sportgeschichte im LSB, erinnert sich an zahlreiche Begegnungen mit Heinz Henschel: „Er war ein Gentleman vom Scheitel bis zur Sohle. Keiner nahm ihm ab, dass er aus dem rauen Eishockey kam. Das waren magische Momente der Zusammenarbeit und Sportkameradschaft für mich“.

Viele, die beim Festakt anlässlich des 50. Geburtstag des DSB im Jahre 2000 in Hannover dabei waren, erinnern sich noch „live“ an Heinz Henschel, der dort als letzter noch lebender DSB-Gründungs-Zeitzeuge zu den Umständen der Besetzung des ersten DSB-Präsidiums interviewt wurde und wie es hier zur Wahl des vermeintlichen Kompromisskandidaten Willi Daume (1913-1996) kam: „Der Mann war ein Glücksfall für den deutschen Sport, er war finanziell unabhängig, hatte Ideen und Visionen, konnte sich brillant äußern, und es gelang ihm vor allem, die verschiedenen Strömungen unter einem Dach zusammenzufügen“.

Heinz Henschel, einst Deutschlands jüngster Privatbankier, der in den 1950er Jahren mit seiner Henschel-Bank u.a. am Wiederaufbau des Berliner-Sportpalastes beteiligt war, aber kurz danach in die Insolvenz gehen musste, betrieb später bis ins hohe Alter eine Reinigungsfirma und starb am 21. Oktober 2006 in einer Seniorenresidenz in Berlin-Wilmersdorf. Da war er längst in die nationale und die internationale Hall of Fame des Eishockeysports aufgenommen worden.

Prof. Detlef Kuhlmann

## LESETIPPS

### Sondermagazin jetzt online lesen

Das Sondermagazin zum 30-jährigen Jubiläum des Bundesprogramms „Integration durch Sport“ steht ab sofort online zur Verfügung.

Außergewöhnliche Geschichten, eindrucksvolle Projekte und starke Überzeugungen werden in Berichten und Interviews des Sondermagazins „30 Jahre Integration durch Sport“ dargelegt. Zu Wort kommen unter anderem der Sänger der Punkrockband ‚Broilers‘ Sammy Amara, die ehemalige Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth, die Olympiasiegerin und Weltmeisterin im Zweierbob Mariama Jamanka, der Journalist und Podcaster (‚Halbe Katoffl Sport‘) Frank Joung, die Kabarettistin Idil Baydar und der Fußball-Weltmeister Miroslav Klose. Sie alle erzählen darüber welche Rolle Sport und Integration in ihrem Leben spielen und sie geprägt haben.

Das Heft will anregen, über das aktuelle und zukünftige Zusammenleben in Deutschland nachzudenken und zeigt Möglichkeiten auf, die der Sport als sozialer Akteur dabei einnehmen kann.

[Das Magazin kann hier als PDF-Version gelesen werden.](#)